

Die Bergsteiger Jren gerettet.

Orkan am Waghmann wie am Himalaja. — Bergsteiger Schmauderer entdeckt die beiden Erstkletterer. — Lawinen-Gefahr. — Die beiden Jren ohne Zelt und Proviant angetroffen.

Berchtesgaden, 7. Jan. Die Alpine Rettungsstelle Berchtesgaden teilt mit, daß die beiden Münchener Bergsteiger Jren am Donnerstag um 12.30 Uhr gerettet worden sind.

Sie wurden etwa 150 Meter unterhalb der Südpitze angetroffen.

Der Führer unterstützt die Rettungsarbeiten.

Berchtesgaden, 7. Jan. Die Bemühungen der Rettungsexpedition, die beiden Münchener Bergsteiger Jren aus ihrer furchtbaren Lage an der Waghmann-Ostwand zu befreien, wurden auch im „Berghof“ mit lebhaftester Aufmerksamkeit verfolgt. Der Führer ließ sich dauernd von dem Stand der Rettungsarbeiten unterrichten und brachte dem Rettungswert die größte Anteilnahme entgegen. Am Donnerstag hat der Führer einen geländegängigen Kraftwagen mit Vierradantrieb zur Verfügung gestellt. Brigadeführer Schaub brachte diesen Wagen nach Berchtesgaden, wo er mit Lebensmitteln und Junggerät bepackt auf den Weg zur Wimbach-Gries-Alm eingeleitet wurde. Auf diese Weise wurde der Transport für die Rettungsmannschaften wesentlich erleichtert und das ganze Rettungswert erheblich gefördert.

Eine Darstellung der Bergwacht.

Berchtesgaden, 8. Jan. Über die Rettung der beiden Bergsteiger in der Waghmann-Ostwand teilt die Deutsche Bergwacht mit:

Nach dem Ausstieg am Donnerstagfrüh sind die Leute der Bergwacht um 10 Uhr am Waghmannspitze eingetroffen. Es wurde sofort mit den Vorbereitungen zum Ausbau der am Gipfel befindlichen Schneehöhle begonnen.

Um 11 Uhr wurde die Schneehöhle in der Waghmann-Ostwand abgeklüftet. Dort hatte der Bergsteiger die Hauptstütze ab, konnte aber dann in der Wand keinerlei Wahrnehmungen mehr machen, da dauernd Lawinen abgingen. Schmauderer selbst hat eine Lawine losgelassen, die an der oberen Abbruchstelle eine Schneehöhle von einem Meter zeigte. Er ließ sich dann wieder ein Stück aufsteigen. Dann folgten Schmauderer und Göttinger, am Schluß Kurtz-Berchtes-

gaden in die Wand hinunter. Um 12 Uhr unternahm Schmauderer noch einen letzten Versuch, ließ sich noch tiefer in die Wand hinunter und entdeckte 40 Meter unter sich unter einem Überhang die beiden Jren. Er ließ ihnen sofort Essen hinunter.

Sodann begann das mühevolle Aufsteigen. Sowohl die beiden Jren als auch die Rettungsmannschaft mußten heraufgezogen werden, da sie in dem lockeren meterhohen Pulverschnee einfach versanken.

Um 15 Uhr war alles oben am Gipfelgrat wieder versammelt, und nach einer kurzen Ruhepause begann um 15.30 Uhr der Abstieg in zwei Partien. Kurz selbst kletterte als letzter ab. Die beiden Jren sind zur Wimbachgries-Alm hinuntergegangen, allerdings mit Unterstützung. Die erste Partie erreichte bereits nach Eintritt der Dunkelheit um 17.30 Uhr die Wimbachgries-Alm, die zweite Partie um 18 Uhr.

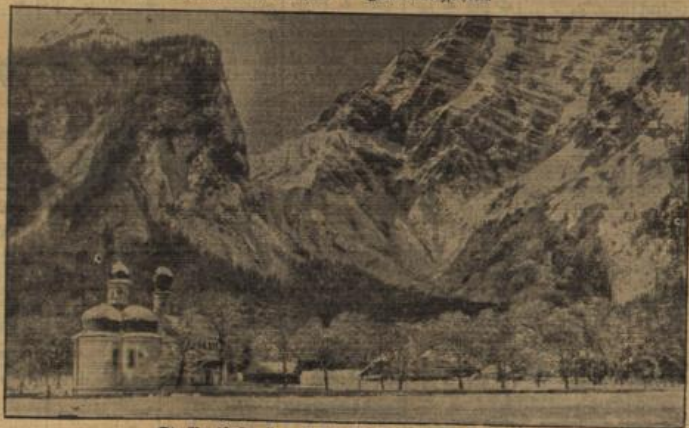
Während der ganzen Unternehmung herrschte ein orkanartiger Sturm; sogar die Leute, die bereits im Kaukasus und im Himalaja waren, brachten zum Ausdruck, daß sie etwas Dergleichen noch nie erlebt hätten.

Die Schneelage neigte zu außerordentlicher Lawinengefahr. Es mußten deshalb die gesamten Geräte und Ausrüstungsgegenstände, Zelte, Seile usw. zurückgelassen werden, wenn man nicht eine neue Katastrophe heraufbeschwören wollte.

Die beiden Jren hätten ohne fremde Hilfe den Gipfel unter seinen Umständen mehr erreicht. Sie hatten seit drei Tagen keinen Proviant mehr. Die letzte Nacht verbrachten sie ohne Zelt, da sie in der Annahme, den Gipfel noch am Mittwoch zu erreichen, den Zeltplatz zurückgelassen hatten.

Beide hatten sich die Füße erfroren und werden in der Wimbachgries-Alm zur Zeit unter der Obhut von Dr. Karl von Kraus fachgemäß behandelt. Von dem vom Jüngeren abgeworfenen Proviant und den Ausrüstungsgegenständen ist nichts erreicht. Ein Paket mit Lebensmitteln fiel etwas tiefer, als sie selbst waren, und sie wollten sich die Mühe des wiederholten Aufstiegs nicht machen. Ein zweites Paket lag oberhalb von ihnen, und sie glaubten bestimmt, es erreichen zu können. Eine unbedeutende Felssturz machte jedoch auch das unmöglich.

Die Zeltstempel der Expedition und auch die geretteten Bergsteiger konnten wohlbehalten auf der Wimbachgries-Alm an und werden am Freitag, nachdem sie sich einigermaßen erholt haben, den weiteren Abstieg nach Berchtesgaden durchführen.



St. Bartholomä und die Waghmann-Ostwand.

Die jäh abfallende Ostwand des Waghmanns, an der sich die beiden Münchener Kletterer in Bergnot befanden. (Pressefoto, K.)

Grippe-Epidemie in aller Welt.

325 Tote in England.

London, 8. Jan. Die in England herrschende Grippe-Epidemie hat sich in den letzten acht Tagen beträchtlich verstärkt. Sie forderte in der letzten Woche 352 Tote, während in der Woche vorher 97 Todesfälle durch Grippe zu verzeichnen waren.

New York, 8. Jan. (Zuntmeldung.) Verschiedene Teile des Landes melden eine außerordentliche starke Zunahme der Todesfälle infolge schwerer Grippe-Erkrankungen. In der Stadt New York waren in den letzten 24 Stunden 88 Todesfälle zu verzeichnen. Die Zahl der Toten in dieser Woche betrug in New York 299 und in Chicago 189. In Denver und anderen Gegenden mußten die Schulen geschlossen werden. Das Bundesgesundheitsamt in Washington berichtet, daß in der vergangenen Woche 3998 Fälle von Grippe-Erkrankung angemeldet worden seien, gegenüber 2088 der Vorwoche. Diese Ziffer könne jedoch nur als ein Bruchteil der Gesamtzahl bezeichnet werden.

Starke Fernbeben in Asien.

Stuttgart, 8. Jan. (Zuntmeldung.) Am Donnerstagnachmittag wurde von den Instrumenten der württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Messtetten ein sehr starkes Fernbeben aufgezeichnet. In Stuttgart kam die erste Vorläuferwelle um 14 Uhr 31 Minuten 2,5 Sekunden an und die zweite um 14 Uhr 39 Minuten 50 Sekunden. Die daraus berechnete und entlang dem Großkreis gemessene Herdenfernung beträgt 7200 Kilometer. Die Richtung nach dem Herd, ebenfalls entlang dem Großkreis gemessen, weicht von der Ostrichtung um etwa 25 Grad nach Norden ab. Der Herd des Bebens liegt demnach in Tibet, und zwar in den östlichen Randgebieten des Himalaja-Gebirges.

Der Kreislauf des Lebens.

Ein Multimillionär, der wieder von vorne anfangen muß.

Das Leben schreibt so seine Romane, wie es die glühendste Phantasie selbst eines Sensationschriftstellers nicht zu erfinden vermag. Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, das so viele Millionäre und Multimillionäre aufweist, die von der Piste angefangen haben, zeigt uns einmal wieder ein eigenartiges Schicksal: es ist der Werdegang von William C. Durant, des Gründers der General-Motors. Das Leben dieses „Königs der Multimillionäre“ ist wohl eines der merkwürdigsten industriellen Schicksale, die unsere Zeit aufzuweisen hat. Mit 74 Jahren hat dieser einjährige Industriegigant aufaufgehört, wo er vor ungefähr sechzig Jahren angefangen hatte, nämlich in einem kleinen Gemüßladen. Der einzige Unterschied zwischen dem einstigen und heute ist der, daß Durant früher kleiner Verkäufer war, während er heute Besitzer des Ladens ist. Das spielt aber bei diesem wechselreichen Schicksal nur eine untergeordnete Rolle, wenn man bedenkt, daß er einst fünf hunderttausend Millionen Mark besaß. William C. Durant wuchs in dem kleinen Landstädtchen Flint in Staats Michigan auf. Daß sein Heimatstädtchen heute eine Großstadt ist, verdankt es ihm. Nur kurze Zeit hatte er als fünfzehnjähriger im Laden eines kleinen Gemüßhändlers Dienst getan, als ihn der Besitzer wegen feiner Jersährigkeit entließ. Das war also alles andere als ein Zufallsergebnis auf eine große Millionärsfart. Der junge Durant war zunächst froh, in einer Wähe als einfacher Arbeiter mit einem täglichen Verdienst von 3 Mark unterzukommen. Das war für ihn die Schicksalswende. Er suchte nach Nebenverdienst, den er nach des Tages Arbeit bei einem Buchhändler fand. Bald liehen wir ihn als selbständigen Händler von Ort zu Ort ziehen, aber ankam er mit er war, wechselte er stets die Branche. Bald handelte er mit Heilmitteln, bald mit Zigaretten, bald mit alten Möbeln, und schließlich gar mit Grundstücken, Häusern und Versicherungspolice. So brachte er es langsam weiter und legte sich ein eigenes Häuslein an. Das brachte ihn wiederum auf den Gedanken die höchste Niederlage von damals zu verbessern, so, daß eine eigene nach eigenen Plänen zu fabricieren. Und nun ging es unaufhörlich aufwärts. Mit geringem Kapital von achttausend Mark kaufte er eine Wagenfabrik auf und wurde so in kurzer Zeit zum größten Wagenfabrikanten der Vereinigten Staaten, für den 14 große Werke bis hinunter nach Kanada arbeiteten. Bis zum Auto war es dann für ihn nur ein kleiner Schritt. Sein jüngerer Bruder lief ihm einen jungen Zugenieur Beid, der ihm in den Kopf geistig hatte, ein durch Motorkraft betriebenes Fahrzeug herzustellen. Durant tat sich mit ihm zusammen, macht aus der kleinen Werstatt eine richtige Fabrik mit einem Grundkapital von zwei Millionen Mark, vermehrte die Produktion und konnte schon 1906 auf recht erhebliche Erfolge zählen. Er verband es, sich an die Spitze der amerikanischen Automobilisierung zu setzen und gründete 1908 für seine vertriebenen Autowerte die große Taggesellschaft General-Motors. Seine Leidenschaft, als Vertriebsmann wurde ihm zum Verhängnis. Er geriet in die Hände von Bankern, die ihn aus seinem Lebenswert hinausdrängten. Wieder gelang es ihm als Bankier die Leitung der General-Motors-Konzern in die eigene Hand zu bekommen, aber die hohen Spekulationen erschöpften bald seine Mittel und so fand er abermals vor dem Ruin. Mit dem ihm eigenen Optimismus ging er aufs Neue an Werk, und da er merkwürdigerweise noch nie vor noch immer Kreditwürdigkeit genoss, hatte er bald wieder ein Kapital von zwanzig Millionen Mark zusammen, mochte er ein neues Automobilwerk, die Durant-Motors, ins Leben rufen. Diese neue Schöpfung machte einen phantastischen Aufschwung durch und bald war er so weit, in verschiedenen Ländern Europas Fabrikalabriken zu gründen. Auf diese Weise entstand auch im Jahre 1928 in Berlin-Spanbau die deutsche Produktionsstätte der Durant-Automobilwerke. Aber wieder erfolgte ihm der Spielteufel an der Börse, und das Jahr 1929 mit dem berühmten schwarzen Freitag der New-Yorker-Börse, der viele Millionen stürzte, sah auch seinen Untergang. Es ging jetzt so bergab, daß Durant nach sieben Jahren als passives Opfer dieses New Yorker Börsentags gestürzt wurde und mit seinem letzten getriebenen Geld einen Gemüßladen aufmachen konnte.

Zwei große Bauernhöfe eingestürzt. Am Dreikönigstag abends brach in Döbernberg am Brenner ein Großfeuer aus, welchem zwei Bauernhöfe, der Ruchenhof und der Mägenhof, samt den Ökonomiegebäuden vollständig eingeäschert. Der Schaden wird auf rund 100 000 Schilling beziffert. Die Versicherung ist nur ganz geringfügig. Verletzt wurde niemand.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Wiesbaden den 8. Jan. 1937				
Datum	7. Januar 1937	8. Jan.		
Ort	7 Uhr	10 Uhr	1 Uhr	7 Uhr
Temperatur	7.1	7.4	7.1	5.7
Lufttemperatur (Mittel)	6.9	7.1	6.5	5.8
Relative Feuchtigkeit (Mittel)	87	86	81	81
Windrichtung und -stärke	SW 3-4	SW 3-4	SW 3-4	SW 3-4
Niederschlagsmenge (Millimeter)	11.3	1.0	0.6	0.7
Wetter	bedeckt	mit Wolken	klar	wolfig
7. Jan. 1937: höchste Temperatur: 11.0, niedrigste Temperatur: 6.5.				
8. Jan. 1937: höchste Temperatur: 12.2, niedrigste Temperatur: 4.2.				
Sonneneinstrahlung am 7. Januar 1937: 1077 kJ/m².				
Sonneneinstrahlung am 8. Jan. 1937: 1077 kJ/m².				

ALKOHOL

bekämpft Grippe!

Mit Weinbrand, Rum u. Schnäpsen bedienen wir Sie zuverlässig und preiswert!

Alexi
Mehlsberg 9

Jünke
Kals.-Fr.-Ring 30

Tauber
Adelheidsstraße 34

Hasenrücken . . . 1/2 kg 1.40
Hasenkeule . . . 1/2 kg 1.30
Hasenpfeffer m. Linsen 1/2 kg .60
Zerkochte Hasen . . . 1/2 kg 1.00
Frikasseechühner . . . 1/2 kg 1.10
sowie alle Arten Wild-Geffügel

Gebr. Zinn (agr. 1009) Herderstr. 10
Telephon 23579

Lesen Sie täglich
in Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, die Ihnen vieles, das Sie interessiert!

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den Tannen

Das Hustenbonbon,
das Vertrauen verdient!

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Blut nach draußen.

Eine Apfelsine, die zum Verhängnis wurde.

Zwei bemerkenswerte Operationen an Kindern wurden in Australien durchgeführt. In dem einen Falle handelte es sich um einen 4-jährigen Knaben namens Kelvin Rodgers, der auf einem Landgut bei Boort im State Victoria lebt. Der Junge hatte in einem unbewachten Augenblick eine Anzahl anderthalb Zoll dicker Nadeln verschluckt, so daß sich beständige Magenentzündungen einstellten. Die Nadeln waren, wie eine Röntgenaufnahme ergab, durch die Magenwand in die linke Lungenleiste bis dicht ans Herz gedrungen. Die australischen Ärzte sahen sich außerstande, den Fremdkörper zu entfernen und man nahm die Hilfe des amerikanischen Spezialisten, Professor Jackson in Philadelphia in Anspruch. Da die Eltern selbst über keine Geldmittel verfügten, begaben sich Mutter und Kind auf Kosten der australischen Regierung nach Amerika. Die Operation dauerte zehn Minuten und verlief glücklich. — Weniger erfolgreich verlief ein ärztlicher Eingriff, der bei dem siebenjährigen James Edwin Blair aus Chicago vorgenommen wurde. In dem unglücklichen Ausgang trug das Kind aber selbst ein Mitschuldigen. Der Kleine hatte sich eine Apfelsine weggenommen, die den chirurgischen Eingriff bedingte. Vor der Chloroformierung verschluckte der Junge Schokolade dem Chirurgen, daß er kurz vor dem Unfall eine Apfelsine gegessen hatte. Dieser Umstand wurde dem Kinde zum Verhängnis. Als er nach glücklich verlaufener Operation aus der Anästhesie erwachte, stellte sich, was ja sehr häufig vorkommt, Erbrechen ein. Ein großes Stück der verschluckten Frucht geriet in die Luftröhre des Kindes, das daran erstickte.

Mord wegen eines Radioapparates.

In Colombes in Frankreich wurde ein 35-jähriger Konfektionshelfer wegen Totschlages verhaftet. Er hatte einen Beauftragten eines Radiogeschäfts mit einem Messer niedergestochen. Der ganze Vorgang spielte sich ab, weil seiner Beauftragte der Radiosender den Apparat wieder abholen sollte, den man gegen Abschlagszahlung dem Bankeigentümer zur Verfügung gestellt hatte. Er war in den letzten zwei Monaten nicht in der Lage gewesen, seine Raten zu bezahlen. Durch das Erscheinen des Fremden wurde er jedoch in eine verzweifelte Wut veretzt, daß er ein großes Küchenmesser nahm und auf den Unglücklichen einhieb, bis dieser dem schweren Blutverlust erlag.

Zu Tode gelangt.

Auf letztem Art kam in Andover ein Kinobesucher ums Leben. Der 33-jährige Henry Wellington hatte ein überaus lustiges Kinofest bestraft, so daß er aus dem Laden nicht mehr herauskam. Infolge der durch das Lachen hervorgerufenen Erschütterungen, löste sich eine Gummipolsterung der Wellington im Kinde und zerbrach. Ein Stuhl davon blieb ihm in der Luftröhre stecken und bewirkte, daß der Mann erstickte.



Die „Mar Cantabrico“.

Während der amerikanische Senat und das Repräsentantenhaus noch mit der Beratung des Waffenembargos hieher beschäftigt waren, lief der Dampfer „Mar Cantabrico“ mit seiner Waffenladung von New York aus. — Unser Foto zeigt die „Mar Cantabrico“ beim Verlassen des New Yorker Hafens.

Gerichtssaal.

Todesstrafe gegen Eisenbahn-Attentäter beantragt.

Wien, 7. Jan. Die kürzlich verhafteten Eisenbahn-Attentäter Alois Striegler und Johann Scheinert wurden am Donnerstag in Linz vor ein Standgericht gestellt. Sie werden beschuldigt, im April 1934 den De-Jug Wien-München bei der oberösterreichischen Station Ostering zum Entgleisen gebracht zu haben in der Absicht, die dadurch entkeimende Verwirrung zum Stehlen auszunutzen. Der Anschlag hatte einen Toten und zahlreiche Schwerverletzte gefordert. Außer diesem Verbrechen haben die Angeklagten, die mehrere Jahre lang ein wahres Räuberleben führten, eine Anzahl anderer Straftaten auf

dem Gewissen, so 80 Einbrüche, einen Mordversuch an einem Gendarmen, einen Dynamitanschlag und vieles andere. Striegler führte im übrigen ein Doppelleben. Er beschloß in einem oberösterreichischen Ort ein Haus und spielte gegenüber der Bevölkerung den biederen Familienvater und Landwirt. Von Zeit zu Zeit verschwand er aber, um seine Raubzüge zu unternehmen.

Unter dem Verdacht, den Eisenbahnanschlag bei Ostering ausgeführt zu haben, wurde seinerzeit ein Eisenbahnbediensteter zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt. Da die beiden Angeklagten im schigen Standgerichtsprozeß ein umfängliches Geständnis abgelegt haben, ist die Unschuld des Eisenbahnbediensteten einmündig nachgewiesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Angeklagten die Todesstrafe, die im Falle der Abkündigung des Gnadenbittens binnen drei Stunden vollstreckt werden muß.

Todes-Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen pflichterfüllten Leben und mit so viel Geduld ertragenem Leiden ist Mittwoch nachmittags mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Wurster

sanft und friedlich eingeschlafen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Susanne Wurster, Wwe.
geb. Schnell.

Wiesb.-Dotzheim, Tannusstraße 5.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Januar 1937, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Waldfriedhofes Wiesb.-Dotzheim aus statt.

Husten - und dessen schlimme Folgen!

Es ist ein großer Fehler, einen einfachen Husten zu unterschätzen. Manches schlimme Leiden hat auf diese Weise begonnen. Ein Husten rührt von der Entzündung der Schleimhaut des Bronchialsystems her, und wenn man nichts dagegen tut, dann kann diese Entzündung sich nach den Lungen verbreiten, und das bedeutet eine große Gefahr. Ein Hustenmittel von durchdringender Wirksamkeit ist unsere Heilung.

1. Flöte Florabir, Zwiebelzucker, 1. Packung
Bronchialle allein mit Salmurie Florabir.
Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus
Blumenhof, arisch, Untern, Marktstr. 13, neben Uhrhorn

Bubikopf-Schneiden

Ondulieren
Waschen
Wasserwellen
Dauerwellen

Salon Delle
Michelsberg 6

Heilkfima

im Hause u. - fast kostenfrei
in all. Kinder-, Wohn-, Schlaf-,
zimmern, Büros, Schulen usw.
- Verhütet Krankheits-An-
steckung! Neue Wohnkultur-
stätte für denkende Menschen!
Bei Grippe, Katarrhe, Husten,
Bronchitis, Asthma usw.
ein Gebot der Vernunft!
fordern Sie Gratisproben u.
Probe-Inhalation bei Privat-
forscher Karl Fischer,
Nürnberg, Josephplatz 4.

Sterbefälle in Wiesbaden.

Ella Menzel, geb. Keden,
65 Jahre, Adolfsallee 59,
† 6. 1.
Johann Birck, Schneider,
68 Jahre, Weberstraße 48,
† 6. 1.
Karl Schäfer, Bildhauer,
Schäferstr. 128, † 6. 1.
Angelika Markoff, 3 J.,
Schäferstr. 8, † 6. 1.
Ernst Weber, Rechnungs-
rat i. R., 70 J., Elttriller
Straße 17, † 6. 1.
Konrad Brädanus, Schrein-
er, 77 Jahre, Zahnstraße 17,
† 6. 1.
Hildegard Groß, geb. Koll,
59 Jahre, Kerkhof 67,
† 6. 1.
Maria Emmersmann, geb.
Frey, Witwe, 70 Jahre,
Salzstraße 24, † 7. 1.
Friedrich Werner, Arbeiter,
42 Jahre, Schmittstr. 33,
† 7. 1.

Gestern nachmittags verschied nach
längerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden mein lieber Mann, mein guter
Vater, Großvater, Schwiegervater und
Onkel

Konrad Brädanus

im 78. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Chr. Chr. Brädanus, geb. Menz
Haupt Karl Brädanus.

Wiesbaden, den 7. Januar 1937.
Zahnstraße 17, 2.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 9. Januar 1937, nachm. 3.45 Uhr auf
dem Südfriedhof statt.

Nach schwerer Krankheit entschlief sanft mein
lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Karl Schäfer

Bildhauer.

Im Namen der Familie:
Ernestine Schäfer, geb. Fries
und Kinder.

Wiesb.-Biebrich (Schlageterstr. 128/1), den 6. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Januar,
mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige
Nachricht, daß mein lieber guter Mann, treusorgender
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Neuberger

im 75. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit für
immer von uns gegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Neuberger, geb. Hollmann
und Tochter Gertrud.

Wiesbaden (Bismarckring 30), den 7. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Januar,
nachmittags um 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für alle unserem Lieben Verstorbenen

Lehrer L.R. Adolf Capito

erwiesene Liebe und Ehrung, sowie für
die zahlreichen Blumenspenden sagen wir
innigen Dank.

Familie Lehrer L.R. Werner
Familie Dr. Capito.

Wiesbaden, Januar 1937.

Für die überaus herzliche Anteilnahme, die
reichen Blumenspenden sowie die wohlwollenden Worte des
Herrn Pfarrer Borngässer, der Belegschaft der Firma
Hessemer und der Freunde unseres Lieben Entschlafenen,
sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten
Dank aus.

Frau Marie Hessemer
geb. Lehmann

Familie Karl Hessemer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unserer Lieben Entschlafenen.

Frau Luise Classen, geb. Schneider

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen
wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Jeschke für die tröstlichen Worte
am Grabe und dem Rambacher Kirchen-Chor für den
erhebenden Grabgesang.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Classen, Schuhmachermeister

Wiesb.-Rambach, den 8. Januar 1937
Burgstraße 12.

Sport und Spiel.

Ehrenvolle deutsche Niederlage.

Englands Studenten liegen im Fußball-Länderspiel
1:0 (1:0).

Das dritte Fußball-Länderspiel der Hochschulsportmannschaften von England und Deutschland wurde am Donnerstag vor 3000 Zuschauern im tiefen Wembley-Stadion zu London ausgetragen. Die Briten blieben nach großem Kampf mit 1:0 (1:0) siegreich und damit auch im dritten Treffen gegen Deutschlands Studenten ungeschlagen. Die erste Begegnung endete 2:2, während im zweiten Kampf, im Frühjahr 1936 in Frankfurt a. M., die Engländer mit 3:2 das bessere Ende für sich hatten.

Das Spiel in London wurde bei schönem Sonnenschein durchgeführt. Nur ein heftiger Wind störte etwas den Fluß der Spielhandlungen. Die deutsche Mannschaft lieferte den Briten auf englischem Boden großen Widerstand und unterlag überaus ehrenvoll, vielleicht wäre ein unentschiedenes Ergebnis den Leistungen beider Mannschaften besser gerecht geworden. In erster Linie zeigte der deutsche Angriff eine ausgezeichnete Zusammenarbeit, die die des Gegners weit übertraf. Die Angriffe der Engländer haben nicht den nötigen Zusammenhalt, und zum Teil sind es Einzelvorstöße, die unternommen werden. Ein solcher führt auch unversehrt und Sekunden vor dem Tauschpfiff durch den Linksaußen Collins, der aus kurzer Entfernung schießt, zum einzigen und entscheidenden Tor des Spieles.

Die deutsche Aufstellung: Bont (Halle); J. Vogel, E. Almon (beide Berlin); Dr. Klags, Richter (beide Berlin); Th. Vogel (Köln); Dr. Böttger (Marburg); Breinbl (München); Lindemann (Frankfurt a. M.); Gähler (München); Brjot (Greifswald).

Erste Kämpfe auf dem Parlett.

Die Wettkämpfe um die Kreismeisterschaft im Zweiterradball beginnen wie bereits berichtet am kommenden Sonntag, 10. Januar, in W. Bierkadt. Als Austragungsort wurde der Saalbau „Zum Adler“ bestimmt. Seitens der Bezirksleitung des DRA wurden zum ersten Wettkampf die Mannschaften des R. K. 1900 (Seulberger/Macheneimer, Stein/Schmidt), des R. K. Fildesheim (Rintari/Dreher) und des R. K. Waldtrake (Baum/Bertram) bestimmt. In der Jugendklasse starteten vom R. K. 1900 Komeis/Blämer, Mai/Hildebrand und Bach/Schüttler vom R. K. Fildesheim Koch/Richter und vom R. K. Waldtrake Röll/Schmidt. Mit dieser Aufstellung zum ersten Wettkampf im neuen Jahre werden kampferprobte Mannschaften auf dem Parlett erscheinen. Geplant ist man auf die Spieler des R. K. Fildesheim, die es den Wiesbadener Mannschaften nicht leicht machen dürften. Besonders in der Jugendklasse stellen die Fildesheimer zwei harte Leute in den Kampf, gegen die schwer aufzukommen sein wird. Der R. K. Waldtrake hat zwei gut eingetragene Mannschaften. Bei den Bierkadt ist man auf die neue Verbindung von Seulberger/Macheneimer gespannt. Letzterer gehörte einstmalig zu den Besten des ehemaligen Gaues Mittelrhein, bestieg aber nach vierjähriger Pause erstmals wieder die Radballmaschine. Zweifellos wird Macheneimer wie auch in früheren Jahren vieles durch seine Hinterradtechnik fertig bringen und dürfte seinem Klubkameraden, der z. Z. seine Wehrpflicht absolviert in keiner Weise nachstehen. Den

Abbruch der Meisterschaftskämpfe bildet ein Klubwettkampf der Bierkader Jugendmannschaft Braund/Liesefeld gegen die gleiche Besatzung/Kühnert vom R. K. S. B. Das Programm des ersten Kampftages der Radballspieler kann sich zweifellos sehen lassen. Die Spiele beginnen am Sonntagvormittag um 9.30 Uhr.

„Weltmeisterschaft“ im Mannschafsfahren.

Seit Jahren verfolgen einige Radsporthörbände, die UEG, zur Ausdehnung einer Weltmeisterschaft im Omnium- und Mannschafsfahren zu veranlassen, bisher jedoch ohne jeden Erfolg. Die Pariser Winterbahn hat nun für den 14. Februar eine „Weltmeisterschaft“ im 1000-m Mannschafsfahren ausgeschrieben, die allerdings insofern eine recht einseitige Angelegenheit ist, als Frankreich dazu sechs, Deutschland, Italien, Belgien und Holland je zwei und Dänemark eine Mannschaft ins Feld stellen. Deutschlands Farben sollen die Mannschaften Schön/Göring und Jims/Rüker vertreten, deren Gegner sich aus den Franzosen Magne/Pellissier, Kichambaud/Lapebie, Le Grosse/Charpentier, Saut/Diat, Richard/Becquer und Letourneur/Guimbertiere, sowie Olmo/Guerra, Vini/di Pacco (Stolten), Vijnenburg/Staats, Bols/Vellenaers (Holland), Billiet/Debusseher, Bertr/Daneels (Belgien) und Jald-Jansen/Christensen (Dänemark) zusammensetzen.

Sport-Rundschau.

Meisterschaftsbekämpfe in Wiesbaden.

Die Zwischenrunde der Bezirksmeisterschaften Main/Felsen ist dem Wiesbadener Boxklub 1921/22 übertragen worden und finden die Kämpfe am 13. Februar 1937 im Paulinenschützenhaus statt. Vom Wiesbadener Boxklub haben die Kämpfer Stodenhofen, Wolfsläger, Schermulz, Ed. Krietenstein, Thomahe, Weissenberg und Seidel zu den Meisterschaften ihre Meldung abgegeben.

Aus dem Gaubereich.

Zwei Punkte verlor Ingobertia St. Ingbert in der Handball-Gauliga Südwest am 13. Februar 1937 in Ludwigshafen. St. Ingbert war zum Meisterschaftsspiel am 20. Dez. in Ludwigshafen nicht angetreten und die Spielleitung hat die dafür vorgebrachten Gründe nicht anerkannt.

In der Damschäfer Festschule wird am kommenden Mittwoch wieder ein Hallenhandball-Turnier stattfinden, an dem neben den Damschäder Großvereinen und Vereinen der Umgebung der badische Gaumeister Waldhof teilnehmen wird.

Auf Ende Januar verlegt wurden die Frankfurter Berufsboxkämpfe, die am 15. Januar stattfinden

Sti-Trodenkurse der RSG.

„Kraft durch Freude“.

Am Montag, 11. Jan. 1937, abends 8 Uhr, beginnt in der Turnhalle der Hülsschule Lufteinträge der nächste Sti-Trodenkursus unter der Leitung bewährter Lehrkräfte. Alle Teilnehmer, die in früheren Kursen wegen Überfüllung zurückgewiesen werden mußten, können sich hierzu einfinden. Der ganze Kursus besteht aus fünf Doppelstunden. Die Teilnehmer müssen Stöße und hohe Stiefe mitbringen; Stier stehen in genügender Anzahl zur Verfügung.

RÄTSELGOLF



Wenn der Golfspieler hier die mit Buchstaben bezeichneten Buchstaben in der richtigen Reihenfolge anpfeift, geraten sie ihm ein tröstliches Sprichwort. Wie heißt dieses? (Auflösung erfolgt in der Samstag-/Sonntag-Ausgabe.)

solten und für die als Hauptkampf des Treffens zwischen Adolf Heuler und dem Franzosen Bagin abgeschlossen war. Das vorgegebene Programm soll bestehen bleiben.

In der Dortmunder Westfalenhalle wird am 14. Februar der 8. Länderkampf der Amateure von Deutschland und Polen ausgetragen, das sechste Norwegen mit 12:4 schlug.

Für die Vorkampfrunde um den Reichsbund-Pokal am 7. Februar wurden die Paarungen wie folgt vorgenommen: In Leipzig: Sachsen gegen Baden; in Berlin: Brandenburg gegen Niederrhein.

Regeln.

Wiesbaden — Mainz — Darmstadt.

Durch das Internationale Regler-Turnier in Berlin im vergangenen Jahre war die engere sportliche Tätigkeit in manchen Gauen etwas in den Hintergrund gedrängt. Insbesondere waren die Begegnungen benachbarter Vereine und Bezirke seltener geworden. Dadurch, daß die Meisterschaftskämpfe nur mit Sechser-Mannschaften durchgeführt werden konnten, war es nicht, wie wünschenswert, möglich, auch andere Reglermannschaften in den Kampf zu führen und zu erproben. Dies peranulie Gaupartwari Kenom-Mainz im Gau 13, die Anregung zu geben, neben den Kreiswettspielen auch Freundschaftskämpfe ins Leben zu rufen.

Im Reglerparthaus in Wiesbaden trafen sich am 3. Jan. zwölf Mannschaften aus Wiesbaden, Mainz und Darmstadt im 100-Rugel-Kampf. In den Kämpfen hatten sich Regelschwarz Rb. Dortmann-Frankfurt a. M. und Gaupartwari Kenom-Mainz eingefunden.

Das Leitmotiv war nicht die Erzielung von Höchstleistungen, sondern der Sport von Sportkameraden, die leistungsfähig und gar nicht bei leistungsfähigen Wettkämpfern beteiligt waren. (Stadtmeisterschaftskämpfe.) Manche gute Kraft konnte unter den jüngeren Sportkameraden entdeckt werden, die geeignet ist, als Nachwuchs für ältere Kräfte eingesetzt zu werden.

Die zwölf-Mannschaft von Wiesbaden eröffnete den Reigen; sie war von mehreren jüngeren Kräften durchsetzt. Das Gesamtergebnis war 636 Holz. Wiesbaden hatte sich somit eine gute Vorlage gesichert. Die besten Leute der Mannschaft waren: G. Baum-RSG, 555 Holz, R. Walter, Tannus 551, Kraft, Catena 547 und Scholl, Keunerholz 542 Holz. Seinerleistungswerte fielen einige Starter aus, die keinen guten Tag hatten, sonst hätte das Ergebnis noch etwas höher sein können.

Anschließend startete die Mannschaft von Darmstadt. Der Anfang war vielversprechend, Bangert legte 553 Holz vor, fand aber bei den folgenden Startern wenig Gefolgschaft, da diese sich mit den Bahnen nicht gut anbanden. Eine erfreuliche Ausnahme machte Schumann RSG, der mit 561 Holz Tagesbesten war. Darmstadt erzielte insgesamt 6202 Holz.

Den Schluß der Kämpfe bestritt die Mannschaft von Mainz, die insgesamt einen guten Eindruck hinterließ. Sie war fast mit jüngeren Kräften durchsetzt und konnte den geschilderten Bereich Wiesbaden einholen, so daß der Einzelsieger Mainz mit 6362 Holz verdient zuziel. Die Besten waren: Steig mit 551, Klein 547 und Weinert 537 Holz.

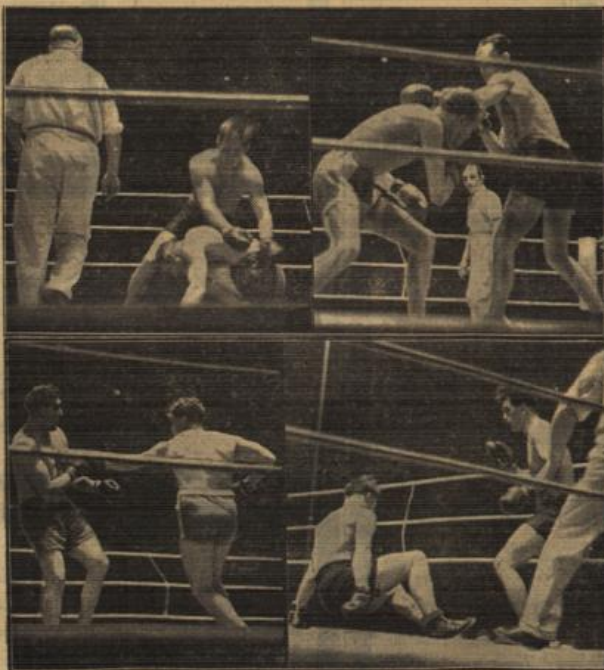
Die Mannschaftskämpfe werden in ihrer jetzigen Art im April in Darmstadt fortgesetzt und dürften auch dort eines ganz besonderen Interesses fähig sein. Mainz verteidigt die Rolle des Gaupartwari Kenom-Mainz gestifteten Wanderpreis (Hitler-Plakette).

Ausföndentämpfe (vier Würfel): 1. Weinert-Mainz 31, 2. Arch-Mainz 30, 3. Walter-Tannus Wiesbaden 30, 4. Kraft, Catena Wiesbaden 30, 5. Steig-Mainz 29 Holz.

Vorschau:

Samstag, 9. 1. 1937, abends 8.15 Uhr: Liga-Klasse: „Catena“ (1. M.) gegen „Haarhart“; A-Klasse: „Catena“ (2. M.) gegen „Keunerholz“ (2. M.).

Sonntag, 10. 1. 1937, ab 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags: 100-Rugel-Mannschaftskampf in Bieremannshausen. In diesem Wettbewerb sind sehr interessante Kämpfe zu erwarten, da die Mannschaften (4 Mann) jeweils geschlossen auf vier Bahnen starten. Den beiden ersten Siegern fällt je eine Reglerfigur zu. Die Kämpfe finden im Reglerparthaus, Waldstraße 111, statt. Eintritt frei.



Vom Tag der Vorgesetztschaften in der Deutschlandhalle.

Von links: RSGlin verteidigte seinen Schwergewichtstitel durch einen Punktsieg über Sella; Sella macht hier mit dem Boden Bekanntheit. — Ein Kampfbild aus dem Meisterschaftstreffen RSGlin gegen Remscheid: So sieht der Meister seinen Herausforderer in den ersten beiden Runden, am dann in der 3. Runde den Kampf durch L. a. vorzeitig zu beenden (rechts: RSGlin). — Die Überraschung des Abends bildete der Kampf des Solinger Erwin Klein (mit Streifen an der Hose) gegen den ehemaligen Europameister und Titelhalter in Belgien, Pierre Charles (schwarze Hose). Der Deutsche schied sich das 18 kg größere Übergewicht seines Gegners aus und erreichte ein Unentschieden. — Aus dem Meisterschaftstreffen Witt-Kiel gegen Bärig-Berlin, das der Kieler in der 7. Runde durch L. a. gewann: Witt ist ausgerollt. (Schnier — M.)

„Deutschlands Willkür und die Welt“
Von Dr. Walter Heilig. Ein Buch der Weltanschauung. Es führt eine Weltanschauung dar, die die Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt. Es ist ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt. Es ist ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt.

„Mehrmitteligkeit“ — Was heißt das? Es ist ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt. Es ist ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt.

„Walter Heilig: 100 Willkür“ — Ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt. Es ist ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt.

China verfallen. Verfallen aber kann nur China sein, wenn man es nicht zuerst selbst verfallen läßt.

„Die Weltanschauung der Gegenwart“ — Ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt. Es ist ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt.

„Walter Heilig: 100 Willkür“ — Ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt. Es ist ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt.

„Walter Heilig: 100 Willkür“ — Ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt. Es ist ein Buch, das die Weltanschauung der Gegenwart und die Zukunft der Menschheit in einem Blick faßt.

Verfall im Busch

Roman von Hans Heuer

12. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Nicht gemächlich, Tod! Hasten ist die lebendige Selbsttötung, die ich mir denken kann. Darf ich mich an der richtigen Stelle haben, so wird ich mich manchen der dergleichen werden, um zu werden und zu sein, damit du keine Dummheiten machst. Kennst du dich? — er traut sich selber nicht einmal, aber ich dir seine ganze Seele. Das weiß ich. In fünf Minuten ist er da. Es ist hoch, bevor der andere kommt. Schick, Tod, her für alles ein Gegenmittel hat, wird dir einen guten Rat geben.“

„Du bist ein dummes Kind, Tod!“ antwortete ihm Jimm Jetties. „Wenn das Tod ist, kann dir eine solche Forderung das Gesicht brechen! Und was die Sache mit dem Tod angeht — unter uns gesagt, das glaubt dir kein Mensch. Was einer nicht will, tut er nicht!“

„Du bist ein dummes Kind, Tod!“ antwortete ihm Jimm Jetties. „Wenn das Tod ist, kann dir eine solche Forderung das Gesicht brechen! Und was die Sache mit dem Tod angeht — unter uns gesagt, das glaubt dir kein Mensch. Was einer nicht will, tut er nicht!“

dige sein. Demals mühte ich mich nichts von dem Recht des Stärkeren!“

„Was quatscht du so?“ rief Tod Omen gereizt hervor. „Du nennst du Quatsch? Du bist kein Philosoph, Tod, jetzt müdest du die Ruheanwendung geben. Verlaß 's mal, Tod, in zehn Minuten ist er da. Es ist hoch, bevor der andere kommt. Schick, Tod, her für alles ein Gegenmittel hat, wird dir einen guten Rat geben.“

„Du bist ein dummes Kind, Tod!“ antwortete ihm Jimm Jetties. „Wenn das Tod ist, kann dir eine solche Forderung das Gesicht brechen! Und was die Sache mit dem Tod angeht — unter uns gesagt, das glaubt dir kein Mensch. Was einer nicht will, tut er nicht!“

„Du bist ein dummes Kind, Tod!“ antwortete ihm Jimm Jetties. „Wenn das Tod ist, kann dir eine solche Forderung das Gesicht brechen! Und was die Sache mit dem Tod angeht — unter uns gesagt, das glaubt dir kein Mensch. Was einer nicht will, tut er nicht!“

